



Guten Morgen.

Man fragt sich ja schon: Sind blond- bzw. rothaarige Menschen etwas langsam, oder unglaublich stur. Die werden nicht braun! Die Farbpalette dieser Gattung reicht nur von Paarhufer zu Schalentier, also von schweinchenrosa über flusskrebsrot bis zu hautkrebsbraun. Aber trotzdem braten sie sich, als gäbe es kein Morgen. Aber das ist OK. Im Sommer sei alles verziehen. Sogar unlockere Polizisten werden gnädig, wenn man mit nur einem Aussenspiegel (dem Rechten), nur einem Auspufftopf (man hat eigentlich zwei) und mit einem geringfügig bis extrem überzogenem TÜV-Termin nach einer Afterhour über eine dunkelgelbe Ampel rollt. Anstatt der üblichen Fahrzeugpapiere-Führerschein-Alkohol-Drogen-Mitglied einer illegalen Vereinigung-Kontrolle meinen sie nur: man möge es zur gegebenen Zeit in Ordnung bringen. Schwitzen wollen sie auch nicht, und man bringt es in Ordnung, weil sie so nett waren. Spätestens wenn man – wahre Geschichte – an einem Wasserloch in einem Kieswerk in Gegenwart diverser Raver, dem schönsten Pärchen Münchens, eines DJs, eines Veranstalters, zweier Unternehmensberater, einer Garderobiere einer italienischen Schlagerparty, einer Gruftesse, eines Ex-Nikolauses, eines Säuglings und eines Feldjägers als Atheist aus Gefälligkeit die jüdischen Speisegesetze auswendig lernt, merkt man, dass der Sommer die passende Jahreszeit für alle diejenigen ist, die einen gepflegten Wahnsinn zu schätzen wissen.

Aber er ist in Gefahr! Viele motzen schon: Es wäre zu heiss, man kann nicht schlafen, iiiih du schwitzt ja und blah und usw. Also haben wir eine Kampagne gestartet, den Sommer zu verteidigen. Erst mal wandten wir uns an kampagnenerfahrene Leute. Die Ergebnisse waren allerdings teilweise etwas zu drastisch. „GrossSommer ist unteilbar“ (Milosevic) ist gerade unbeliebt. „Rettet den Sommer gegen den westlichen Winterimperialismus“ (Kommunisten) ist auch nicht zeitgemäss bzw. war es mal – wenn überhaupt – im Mesozoikum. „Quote für die SommerIn“ (Grüne) verstanden wir nicht. „Schützt den Sommer vor dem Schurkenwinter“ (USA) sagte auch nicht viel. „Wollt ihr den totalen Sommer“ (na wer wohl) ist zwar bezüglich Sommer absolut zutreffend, aber historisch-verbal etwas heikel. „Freude am Sommer“ (BMW) war uns zu teuer, denn Sommer ist umsonst.

Na gut, dann eben eigene Ideen. Blöderweise hatten wir keine. So gingen wir und einige Cocktails in uns, und überlegten – wir, nicht die Cocktails – wer denn wirklich dauerhaft ein positives Image aufbauen konnte. „Selig sei der Sommer, denn er wird euer Himmelreich sein“ (J. v. Nazareth). OK, aber wir wollen ihn hier unten. Zu „Störe meinen Sommer nicht“ (Aristoteles) bräuchten wir Römer. Aber „Sommer darf nicht sterben“ (Prof. Gzimek – Serengeti darf nicht sterben) war perfekt, denn Serengeti lebt noch. Also hielten wir eine Seance und er meinte zu uns, wir sollen doch einen Film drehen. Über Sommertierchen in ihrer natürlichen Umgebung, denn er hätte nichts anderes gemacht. Bingo! High Noon ist ja auch ein Film, also machen wir doch den. Gesagt getan.

HIGH NOON

Am 16. Juli 2000

Ab 16^{oo} Uhr

P.S. Anbei liegt eine Einladung für unser 10-Jahres „The Legendary Independent Club“ Fest. Das hat mit Techno/House überhaupt nichts zu tun, aber falls es Euch interessiert, könnt Ihr gerne kommen. Alle, die Ihr von uns kennt, sind auch da.

Summer in the tower
Eure PT-Crew